

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 91.

Winnenden, Dienstag den 8. August

1899.

An unsere verehrlichen Abonnenten!

In Folge eines äußerst günstigen Abkommens mit einer großen Verlags-handlung sind wir in der Lage, unseren Abonnenten die neueste Ausgabe des

Bürgerlichen Gesetzbuches

nebst dem Einführungsgesetz und einem ausführlichen Sachregister

in Groß-Oktav-Format, mit elegantem, dauerhaften Einband (Calico-Rücken), Ladenpreis **mt. 1.50**, als Prämie zum

Vorzugspreise von 85 Pfennig

zu liefern.

Das neue Bürgerliche Gesetzbuch tritt mit dem 1. Januar 1900 in Kraft. — Unkenntnis des Gesetzes schützt nicht vor Schaden.

Jeder Hausbesitzer — jeder Beamte — jeder Geschäftsmann — jeder Handwerker
jeder Arbeiter — jeder Haushaltungsvorstand

wird das neue Bürgerliche Gesetzbuch nicht entbehren können. Wer also noch nicht im Besitz desselben ist, der veräume die selten gebotene Gelegenheit zu einem so **ungewöhnlich billigen Bezuge** nicht.

Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Am Mittwoch den 9. August Winnender Viehmarkt.

Winnenden.

Liegenschafts- u. Fahrnis-Verkauf. Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschafts-sache der verstorbenen **Karoline**, geb. **Bährle**, gewesene Ehefrau des **Julius Groß**, Fuhrmanns hier, bringen die Erben unter Leitung der Ratsschreiberei am

Donnerstag den 10. August 1899,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1/2 tel an Nro. 198 1/2, 95 qm **Wohnhaus**
und 11 qm Dachtrauf, einem 3stöckigen Wohnhaus mit ge-
wölbtem Keller in der Entengasse.

Ferner kommt am

Mittwoch den 9. August 1899,
von morgens 8 Uhr an

die vorhandene Fahrnis, bestehend in:

etwas Gold und Silber, Büchern, Frauen-
kleidern, Betten, Leinwand, Küchengeräth,
Schreibwerk, worunter: 1 Kommode, 1 Sopha,
verschiedene Kästen, Bettlatten und 1 Fuß, 300
Liter haltend, 1 Pferdgeschirr, 1 größerer und

1 kleinerer Wagen und allgemeiner Hausrat



im Hause der Verstorbenen zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufs-liebhaber eingeladen sind.

Endlich werden sämtliche **Gläubiger** aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Verweigerung der Nichtberücksichtigung dahier anzumelden und zu erweisen.

Den 7. August 1899.

K. Amts-Notariat:
M i n z e n m a n n.

Glüh-Luft gerösteter
Kaffee „Messmer“

* FEINSTE MISCHUNGEN *

In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten

Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2... Türkische Mischung M. 2.50

Niederlage bei Herrn **G. Gerhardt**, Winnenden.

Maismehl & -Gries (Polenta)

in garant. gesunder Ware empfiehlt zum billigsten Engros-
bezug die

Maispräparate-Fabrik von **Gottlob Lindenberger**
in Schwab. Hall.

Schuld- und Bürgscheine

zu haben bei

E. Gutz, Buchdrucker.

Feuerwehr Winnenden.

Diejenigen Feuerwehrmänner, welche durch 25-jährige Dienstzeit einen Anspruch auf das Dienstehrenzeichen zu haben glauben, wollen sich in den nächsten 3 Tagen bei dem Schriftführer der Feuerwehr, Herrn Albert Schüle hier, melden.

Das Kommando.

Nächste Ziehung!!

Garantirt 24. August 99.
Järry r Kirchenbau-Gl. Lotterie.
Hauptgew. M. 15 000, 6000.
Originallose à 1 Mk mehr mit Rabatt, Porto und Uite 25 J empfi hlt
J. Schweickert, Stuttgart.
Hier bei Friseur Schächtel.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

4500 Mark
werden gegen gute Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

600 Mark
10000 hat gegen gefühlliche Sicherheit sogleich auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Am nächsten Mittwoch (Winnender Viehmarkt) dringt im Gasthof Hirsch ein

Hengstfahnen,
Roßschimmel, zum Verkauf
Tränkle von Wittelschönthal.
Winnenden.

Den Ertrag von 1/2 Morgen schönen Winterweizen verkauft
G. Schwegler.

Järry r Kirchenbau-Loose

Hauptgewinne 15 000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.,
Ziehung 24. August 1899,
sind à 1 Mark zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.



Rattentod zur vollständig. Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 J u. 1 Mk in den Apotheken in Winnenden.
Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.
Dedmühl den 25. Mai 1895. Joseph Haimert, Deconom.

Kürschners Bücher

Vorrätig in allen Buchhandlungen
Frau Musika. 530 Musikstücke für Klavier und Gesang. Kl. Folio. ca. 600 Seiten. Illustr. von A. v. Schrötter. Brosch. 8 Mk. eleg. in Leinwand geb. M. 10.— in 2 Bde. geb. M. 12.50. Untrennbarer Bestandtheil eines jeden Klaviers. Anmuthige und lehrreiche Schilderung des Lautes des Jahres und des menschlichen Lebens, musikalisch illustr. von den besten Kompositionen aller Art.
Jahrbuch 1899. Ein Kalendarium und Nachschlagbuch für Jedermann. ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gobiets des Wissens u. Lebens, aus Vergangenheit u. Gegenwart. Handbuch, das jeder haben muss, der seinen Vorteil wahr. In farb. Umschl. 1 Mk.
Das ist des Deutschen Vaterland. Das schönste Prachtwerk über Deutschland. 1275 Illustrationen. In 12 farb. Lwbd. 12 Mk.
Universal-Konversations-Lexikon. 23,5x18 cm geb. Auf 213 600 Zellen der Inhalt vielbändiger Lexika in 1 Bd. 2700 Illustr.
Welt-Sprachen-Lexikon. 300 960 Zellen. Praktische deutsch-engl.-französisch-ital.-latein. Wörterbücher, ein Fremdwörterb. etc. Mark.
Kürschners Bücherschatz. Jede Woche ein reich illustriert. 20 Band von ca. 128 Seiten mit Porträt und Autobiographie des Verfassers. Die billigste Romanbiblioth. Beste Autoren Mitarbeiter. Pfennig.
Der große Krieg 70/71 in Zeitberichten. Preis Mk. 3.50
1228 Sp. Text. ca. 320 Illustr. Orig. u. unmittelbare Geschichte d. Krieges.
Die Welt in Photographien. Originalphotogr. in Kabinett mit erl. Text. ca. 3000 Blatt erschienen. à Bl. 20 Pf., je 10 Bl. in Mappe M. 2.— hochelegante Albums zum Sammeln f. M. 3.— 4.— 5.—
Prospekte durch Hermanns Hülger Verlag, Berlin W. 9. u. alle Buchhandlungen.

Schönste Geschenke

Winnenden.
Den Haber-Ertrag von 1/2 Morgen verkauft
Uhrmacher Gruber.
Winnenden.
Das Dehmdgras von 35 Ar in den Kirchhöfäckern verkauft
Gustav Wurst.

Winnenden.
Suche auf 25. August einen
Knecht.
G. Arch, Conbitor.

Winnenden.
Den Ertrag von 6 a 50 qm
Saber
auf dem Halm, gegenüber dem Bahnhof, hat billia zu verkaufen
Pfaehler.

Winnenden.
Ein kleines
Zimmer
sucht zu mieten. Näheres bei
A. Grob, Hafner.

Winnenden.
Ein jüngeres
Dienstmädchen
kann bis 1. September eintreten bei
Frau Gaert, Stuhlfabrik.

Winnenden.
Ein Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, welches das Kochen und sonstige Haushaltungsge-schäfte erlernen kann, wird gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Küchenmädchen
per sofort gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Flora's Erwagen!
allen Blumenfreunden unentbehrlich, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Döfse 35 J zu haben bei
G. Gutz, Buchdrucker.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 3. Aug. Nach dem Bericht des Staatsministers des Innern an den König hat die Summe der im vergangenen Jahr verwilligten Brandentschädigungen 1865 012 Mk betragen, somit 926 871 Mk weniger als im Jahr 1897 mit 2791 883 Mk. Entstanden sind in dem Berichtsjahr 721 Brandfälle und zwar verhältnismäßig am meisten durch Blitzschlag, am wenigsten durch Selbstentzündung, bei 3/7 aller Fälle war die Entstehungsbursache nicht zu ermitteln. Im Jahr 1897 betrug die Zahl der Brandfälle 832. Die größte Schadenssumme im einzelnen Fall belief sich im letzten Jahr auf 65 412 Mk (Vietenheim.) Im Ganzen kamen nur 10 Fälle mit je mehr als 25 000 Mk Gebäudeschaden vor. Am häufigsten gebrannt hat es in den Bezirken Stuttgart Stadt, Gmünd, Freudenstadt, Neuenbürg, Ulm, Göppingen und Laupheim; die höchsten Brandentschädigungen erhielten aber die Bezirke Wangen im Allgäu, Ravensburg und Rottweil, die niedersten Rottenburg, Kirchheim, Ludwigsburg, ersterer beispielsweise nur 117 Mk. Die größte Umlage entfällt auf die Städte Stuttgart, Heilbronn, Reutlingen, Göppingen, von 86 000 bis 361 000 Mk, kein Wunder daher, wenn man hier unzufrieden mit dem Umlagemodus ist, zumal gerade auch die großen Stadtgemeinden große Aufwendungen für ihre Feuerwehren machen und so die Gefährlichkeit der Brandfälle vermindern. Nach dem Bericht selbst wird die Feuergefährlichkeit auf dem Lande als erheblich stärker angegeben als in den Städten. Der Brandversicherungsansatz der versicherten Gebäude, deren Zahl sich um 6872 im Lande vermehrt hat, wird auf 2,6 Milliarden angegeben, 86 1/2 Million Mark höher als im Vorjahr. Von der Gesamtsumme der Katastralsumme entfallen auf den Neckarkreis gegen 36,9 Mill., den Donaukreis 19 Mill., den Schwarzwaldkreis gegen 18,4 Mill., den Jagstkreis etwas weniger als 12 Mill. Mark, Stuttgart

allein 15 1/2 Mill., Heilbronn 4 1/2 Mill., Ulm 3,7 Mill., Cannstatt 3 1/2 Mill., Göppingen 3 1/4 Mill. Mk. Die geringste Zunahme an Gebäuden weisen die Bezirke Neresheim und Spättingen auf. Der Vermögensüberschuß der staatlichen Brandversicherungs-Anstalt (Reservefond) hat letztes Jahr gegen 5 1/2 Millionen Mk betragen.

Stuttgart. Karten für die von Hofwerkmeister Hangelier auf dem Cannstatter Wasen zu errichtende Zuschauertribüne für die Kaiserparade gelangen vom 15. ds. Mts. ab zu Preisen von 3-5 Mk in der Wildischen Buchhandlung (Großer Bazar) zur Ausgabe.

Hall, 3. August. Im Bergwerk Wilhelmsglück ist, wie das H. L. berichtet, durch einen Unglücksfall der Schlepper Schock von Eutenborn ums Leben gekommen. Er scheint vorzeitig einen Ort, wo Salz gefördert wurde, betreten zu haben, und wurde hierbei von einem Stück Steinsalz getroffen und getödet.

Valen, 3. August. In Schechingen ist ein kleines Mädchen von einer umfallenden schweren eisernen Egge, die auf einen Sandhaufen gestellt und an eine Mauer angelehnt war, getödet worden. Ein dabei stehender Knabe wurde schwer verwundet.

Crailsheim, 3. August. Heute früh 4 Uhr brannte in Wollmershausen Haus und Scheuer des Deconomen Frank nieder. Die Eigentümer wurden auf dem Felde beim Dehmdmähen von dieser Unglücksbotschaft überrascht. Das gleiche Anwesen ist vor 13 Jahren schon einmal niedergebrannt.

Dehringen, 4. Aug. Dieser Tage wollte ein junger Mann eine Kuh an einem Strid nach Hause führen. Er wickelte sich nun den Strid um den Arm und trieb das Tier zum Sehen an. Plötzlich wurde dasselbe scheu und sprang nun in rasender Eile dahin, den jungen Mann, welcher den Strid nicht losmachen konnte, nachschleppend, etwa 200 Meter. Derselbe trug mehrere Verletzungen davon.

Von der Plenarversammlung des Würt. Volksschullehrervereins ist noch folgende einstimmig angenommene Resolution nachzutragen: „Der Würt. Volksschullehrer-Verein spricht der Kgl. Staatsregierung und den hohen Landesräthen für die durch das neue Schulgesetz bewirkte Verbesserung der materiellen und sozialen Lage des Volksschullehrerstandes den warmsten Dank aus. Er hält aber die Umwandlung der 4- und 7-jährigen Vorrückungsstufen in 3-jährige und die Auszahlung der Lehrergehälter in denjenigen Gemeinden, welche kein eigenes Vorrückungssystem haben, durch die Kameralämter und die Einrechnung der Wohnung in den pensionsberechtigten Gehalt für sehr dringend wünschenswert und giebt sich der Hoffnung hin, in möglicher Nähe auch die Höchstzahl der Schüler für eine Schullasse heruntergelegt, die sachmännliche Schulaufsicht in allen Instanzen eingeführt und die Lehrerbildung, den Forderungen der Gegenwart entsprechend, gefestigt geregelt wird. — Zu der Forderung des „akademischen Studiums der Volksschullehrer“ hatte Mittelschullehrer Böhler-Stuttgart folgende Anträge gestellt: an das Kultministerium und die Landesräthe die Bitte um Zulassung beabtragter Lehrer zum Universitätsstudium und um Einführung einer höheren Dienstprüfung (Rektoratsprüfung) zu richten; den Lehrern in Stuttgart und Tübingen den Besuch der Vorlesungen als Hospitanten immer wieder aufs neue zu empfehlen und Schritte zu thun, damit die in Württemberg für Hospitanten festgelegten Honorarsätze, welche höher sind, als die von den ordentlichen Studierenden gezahlten, auf die Höhe der letzteren gebracht werden. Diese Anträge fanden debattelose Annahme und wurden dem Ausschuss zur weiteren Behandlung übergeben.“
Calw, 5. August. Gestern mittag hatten wir hier ein schweres Gewitter mit Hagelschlag. In Gärten und Feldern angerichtete Schaden ist sehr groß; die Hoffnungen auf eine gute Ernte sind fast gänzlich vernichtet.
Geislingen, 5. August. Am gestrigen Freitag hat im Bezirk Geislingen für den verstorbenen Abg. v. Höhl die Ersatzwahl stattgefunden. Das

Ergebnis ist folgendes: Bantleon (D. P.) 2231, Mayer (Str.) 1464, Jüig (Sp.) 623, Preßmar (So.) 605 Stimmen.

Dornhan, 4. Aug. Heute Vorm. um 1/2 11 Uhr gina ein schweres Gewitter über unsere Hochfläche. Gegen 11 Uhr fiel Hagel bis zu Haselnußgröße. Der Strich der Markung gegen Südosten in der Richtung gegen Marschallzimmern wurde zu einem Fünitel verbagelt. Schwer hat Marschallzimmern selbst gelitten, wo die Ernte in einzelnen Geländen ganz vernichtet ist. Während des Gewitters schlug der Blitz in ein Haus, glücklicherweise ohne zu zünden.

Freudenstadt, Vom 9. bis 12. Okt. wird wieder ein Missionskurs für Priester und jüngere Theologen im Kurhaus Palmenwald das hier abgehalten werden. Vorträge werden halten Dekan Wurm (Echterdingen), Präsident Priester Wiescher (Basel), Missionssekretär Würz (Basel), die Missionare Steiner, Böhner, Hesse und Hoch. Kost und Wohnung im Kurhaus täglich 3 A. Anmeldungen sind bis 4. Oktober an Missionssekretär Würz zu richten.

Tagesberichte.

Berlin, 2. August. Wie in der letzten Sitzung des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln mitgeteilt wurde, ist man auch im preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe von der Notwendigkeit zweckentsprechender Maßnahmen zur Einschränkung der öffentlichen Luftschadstoffe, wie sie namentlich in Rheinland und Westphalen auftreten, überzeugt.

Die aufsteigende Bewegung, in der der deutsche Außenhandel seit einer Reihe von Jahren sich befindet, hat auch in der ersten Hälfte des Jahres angehalten. Der Gesamtwert der Einfuhr wird für das erste Halbjahr 1899 auf 2674,8 Mill. A angegeben, gegen 2633,7 Mill. gleichzeitig i. J. 1898, und derjenige der Ausfuhr auf 1985,9 gegen 1911 Mill. Hiernach hat die Einfuhr um 44,1 Mill. und die Ausfuhr um 74,9 Mill. zugenommen. Rechnet man nun den Ebelmetallverkehr, der für den Warenhandel im engeren Sinne bedeutungslos ist, ab, so ergibt sich folgendes Ergebnis: Einfuhr 2547,6 Mill. (i. B. 2493,9 Mill.), Ausfuhr 1912,8 Mill. (i. B. 1789,6 Millionen); die Einfuhr ist also um 53,7 Mill. und die Ausfuhr um 123,2 Mill. gewachsen.

Wilhelmsböhe, 5. August. Der Kaiser traf hier gestern Abend nach 8 Uhr auf dem Bahnhof ein und wurde von der Kaiserin und den kaiserlichen Kindern empfangen. Die Majestäten traten alsbald die Fahrt zum Schlosse an und wurden auf dem Wege von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Wetzlar, 4. August. Anlässlich der Abfahrt der Kaiserin zogen gestern die Schuljugend, die Schützen, Krieger- und andere Vereine im Festzug nach dem Grand Hotel, wo die Gemeindeglieder und Beamten sich von der Kaiserin verabschiedeten. Auf dem Wege nach dem Bahnhof, wie bei der Abfahrt wurde die Kaiserin jubelnd begrüßt.

Aus Köln wird berichtet: Eine überaus ruchlose That vollführten junge Burschen in dem an der Brühlbahn gelegenen Trautheim. Sie überfielen einen Nivalen, ermordeten ihn und legten den Leichnam auf Bahngleise, wo er von einem Zug zerstückelt wurde. Ein Mädchen war Zeugin des Vorgangs. Es verlor dabei seine Kopfbedeckung, die schließlich zum Verräter der Mörder wurde. Mehrere in die Morbaffäre verwickelte Burschen sind bereits verhaftet.

Leipzig, 3. August. Auf einer Grube bei Weissenfeld kam es infolge Lohn Differenzen zu einem blutigen Aufstand der tschechischen Arbeiter gegen die deutschen. In dem entstehenden Handgemeine wurden 3 Tschechen tödlich, 16 schwer und eine große Anzahl leicht verletzt. 8 Tschechen wurden als die Hauptschuldigen verhaftet.

Karlruhe, 4. Aug. Im benachbarten Lindolsheim brach heute Vorm. wiederum ein großer Brand aus, der in kurzer Zeit 9 Scheunen und mehrere Nebengebäude einäscherte. Da die Feuerbrunst heimgeführt wurde, der nahezu 20 Gebäude zum Opfer fielen, so ist die Ausregung in der Bevölkerung begreiflich.

(Von der badischen Grenze.) Wie der in Göttingen erscheinende „Badische Landemann“ meldet, tritt in Porzheim der Typhus epidemisch auf. An einem Tage waren zehn Erkrankungen zu verzeichnen.

Im Krankenhaus sollen sich bereits 20 Typhuskrante befinden.

Bern, 4. August. Vom Schredhorn ist ein Engländer mit zwei Führern durch eine Lawine zum Abbruch gebracht worden, alle drei sind schwer verletzt. — Ein gewisser Huabacher mit Tochter stürzte vom Mattborn ab; der Vater wurde tot, die Tochter schwer verletzt aufgefunden.

Interlaken, 2. August. Heute Nachm. hat die erste öffentliche Fahrt auf der zweiten Sektion der Jungfraubahn, Eigergletscher-Rotstock, stattgefunden. Nachdem der technische Direktor des Schweiz. Eisenbahndepartements gestern von diesem zweiten Glied der großartigsten Bergbahn Europas Augenschein genommen hatte, erfolgte heute von Bern aus die telegrafische Bewilligung zur Betriebsaufnahme. Die neuen Fahrpreise sind: Scheidegg-Gletscher 3 Fr., Scheidegg-Rotwand 5 Fr. Die Ganzfahrt sowohl, wie die Teilfahrt auf der Jungfraubahn sind nicht allein vom sachmännischen, sondern auch vom touristischen Standpunkt aus hoch interessant. Die erste Station bietet einen Einblick in die Gletscherwelt. Station Rotwand ist ein hervorragender Aussichtspunkt und wird es in noch höherem Maße sein, wenn einmal die eigentliche Warte des Rotstocks dem großen Publikum durch einen ungefährlichen Weg, durch Steinstufen und Geländer, zugänglich gemacht sein wird. Die Station im engsten Sinn ist in die östliche Felswand eingesprengt, doch wäre die Aussicht von hier noch eine geringe, wenn nicht um die Außenseite des Gebirgsstocks eine Gallerie gelegt wäre, von der sich herrliche Ausblicke bieten. Bis über's Jahr soll die dritte Strecke der Bahn, die Sektion Rotwand-Grindelwaldblick, fertig gestellt sein.

Wien, 4. August. Wie die „Polit. Korrespondenz“ aus Belgrad erfährt, hat Oberst Nicolic nach wiederholter Konfrontierung mit dem Attentäter und nach erdrückenden Beweisen ein Geständnis abgelegt, daß er den Attentäter gedungen habe, König Milan zu ermorden. Den Aussagen des Obersten zufolge sollen ihm vom Auslande Gelder zugegangen sein.

Wien, 3. August. Eine 18jährige Bäuerin, die als Kindswärterin diente, erwürgte 2 Kinder ihrer Herrschaft, Knaben im Alter von 7 und 4 Jahren. Die Morbthaten wurden innerhalb weniger Tage vollbracht. Als der plötzliche Tod der bis dahin gesunden Kinder Verdacht erregte, wurde eine Untersuchung eingeleitet, in der die Mörderin ein Geständnis ablegte. Man nimmt Geistesstörung bei ihr an.

Starnberg, 4. August. Gestern nachm. wurde ein Ruderboot, in dem sich 4 Herren und eine Dame befanden, von dem Rad des Dampfers „Mittelsach“ zermettert. Ein Mann ist ertrunken, die übrigen Insassen wurden gerettet. Das Schiffspersonal leistete außerordentlich schnell Hilfe.

Salzburg, 5. August. Gestern Abend fanden nach einer Versammlung des deutschnationalen Vereins Straßentungebungen statt, wobei in der Redaktion der kirchlichen „Salzburger Chronik“ die Fensterscheiben zertrümmert wurden. Als die Polizei einschritt, fielen aus der Menge Schüsse und Steine wärfe. Mehrere Beamte wurden verletzt. Die Polizei gebrauchte die Waffen und verwundete mehrere Personen. Sodann wurde Militär gerufen, welches aber nicht einzuschreiten brauchte. Die Ruhe wurde nach 2 Uhr wieder hergestellt. 6 Personen wurden verhaftet.

Aus Böhme, 4. August. Die schwarzen Gassentafeln mit deutscher Aufschrift sind jetzt alle in Prag ausgerottet und jeder des Tschechischen unkundige Fremde läuft fortan die größte Gefahr, in Prag sich zu verirren. Redet er dann den nächsten besten auf der Straße deutsch an und bittet ihn, ihm die Straße zu nennen, so wird er häufig keine oder eine barsch anweisende Antwort erhalten, wie sie eben der verdient, der die Sprache des „Erbfeinds“ spricht. Aber sogar wer tschechisch kann, läuft diesmal Gefahr, in Prag sich zu verirren, und über dieses Thema hat kürzlich der tschechische Komiker Schamberg einen lustigen tschechischen Schwank gedichtet: es ist nämlich eine Prager Spezialität, daß die gleichen Straßennamen unzähligmal wiederkehren; so gut wie in Prag selbst wollten auch die Vororte ihre Gassen nach den paar Nationalhelden benennen und so gibt es eine beliebige Zahl Guss, Palady, Gavlischek, Kommenek, ic. Gassen; auch hinsichtlich der Marien, Kreuzherren- und anderer Gassen scheint man nicht Wiederholungen. So wird in jenem Lustspiel ein Reisender von einem Ende der Großstadt

zum andern in 6—7 verschiedenen Paladystraßen herumgeführt. Man hat eben, wie die „Politik“ selber meint, bei den Gassenbezeichnungen nicht auf das praktische Bedürfnis gesehen, sondern auf die möglichste Ausblähung der Nationalität.

Paris, 3. August. Die Blätter veröffentlichen folgenden Brief des Hauptmanns Dreyfus an den damaligen Major du Paty de Clam: „Herr Major! Nach meiner Verurteilung haben Sie mich im Auftrag des Kriegsministers besucht. Ich habe Ihnen nochmals erklärt, daß ich unschuldig sei und den Brief nicht geschrieben habe, dessen Urheberhaft man mir zuteilt. Sie haben mir damals im Namen des Ministers versprochen, die Nachforschungen fortsetzen zu lassen. Sie haben mir außerdem persönlich in Ihrem Namen versprochen, mich zu benachrichtigen, so bald irgend eine Thatsache bekannt sein würde, die einen Zweifel wegen meiner Schuld aufkommen ließe. Gesprochene Worte sind für einen Soldaten heilig. Im Vertrauen auf meine Unschuld erwarte ich die Erfüllung Ihrer Versprechungen. Alfred Dreyfus.“

Paris, 4. August. Die nationalistischen Blätter sprechen die Ueberzeugung aus, daß die Abberufung des russischen Militärbevollmächtigten, Baron Fredericks, mit der Dreyfussache zusammenhänge. Auch die Petersburger Reise Delcassés sei durch diese Maßnahme der russischen Regierung veranlaßt. — Dieselben Blätter protestieren dagegen, daß den als Zeugen nach Rennes geladenen Offizieren befohlen sei, die Namen der französischen Spione im Auslande nicht zu nennen und nichts zu sagen, was die auswärtigen Beziehungen betreffe. — Der Direktor der Sicherheitspolizei in Rennes hatte anlässlich der Beschwerden der Presse wegen des Sitzungslokales des Kriegsgerichts mit dem Präsidenten des Kriegsgerichts eine Besprechung. Beide besichtigten darauf den Sitzungsraum sowie den großen Saal des Gymnasiums. Wie verlautet, sollen sie anerkannt haben, daß die Beschwerden begründet seien und sollen geneigt sein, ein anderes Sitzungslokal zu wählen.

Paris, 4. August. Infolge Ansehens des Regierungskommissärs beim Kriegsgericht in Rennes, Carriere, hatte der Chefredakteur des Matin dem Berichterstatter des Pariser Kriegsgerichts 3 Schriftstücke übermittelt: 1) einen Brief Esterhazy's vom 4. Juni 1899, worin dieser erklärt, daß er das Vorderaus im Jahre 1894 auf Befehl des Obersten Sandherr geschrieben habe. 2) Das Facsimile des Vorderaus selbst, das der Sachverständige Leyssonier im Jahre 1896 zur Veröffentlichung übergab, und endlich 3) das Originalmanuskript, das vom Matin veröffentlichten Artikels Esterhazy's, worin dieser seine Beziehungen zu den Generalen Boisdeffre und Gonse erzählt. Der Matin hebt hervor, daß der Berichterstatter des Pariser Kriegsgerichts von der absoluten Gleichheit der Schriftzüge betroffen gewesen sei.

London, 5. Aug. Nach einem Telegramm aus Manila haben die Philippiner in San Fernando den amerikanischen Dampfer Saturnus genommen und verbrannt.

Grobno, 4. August. Der westliche Teil der Stadt steht in Flammen. Das temporäre Militärkloster, sowie zahlreiche öffentliche und private Gebäude sind eingedäschert. Der Schaden ist sehr bedeutend.

New York, 3. August. Aus San Domingo wird gemeldet: Die zwei Mörder des Präsidenten Herenz wurden gefangen und erschossen. Das Land ist ruhig; es finden keine weiteren Truppenbewegungen statt.

New York, 3. Aug. Ein bestiger Deton richtete am 28. Juli großen Schaden auf St. Domingo an. Auf der Rhede sind 3 Schiffe untergegangen. Von der Besatzung der 3 Schiffe wurde nur ein Mann gerettet.

Gerichtssaal.

Havenburg, 3. August. (Ferienstrafkammer.) Unter der Anklage der fahrlässigen Tötung saßen gestern der 20 Jahre alte Zimmergeselle Joh. Weber von Birkenhard, O.A. Wiberach, und der 59 Jahre alte Tagelöhner Josef Ant. Egger von Mittelbiberach auf der Anklagebank. An dem Turm der Stadtpfarrkirche zu Wiberach sollten Maueröffnungen, die von Dohlen als Nistplätze benutzt wurden, zugemauert werden. Zu diesem Zweck wurde auf dem Kirchthurm ein Krähnen aufgestellt und mittelst dessen der Arbeiter, der 18 Jahre alte Maurer Häberle von

Viberach, in einem Sack stehend hinaufgezogen und wieder abgelassen. Die Bedienung des Krähens war den beiden Angell., von denen insbesondere Weber ganz genau unterrichtet worden war, übertragen. Anfangs ging das Aufziehen und Ablassen ohne Zwischenfall vor sich; als Häberle jedoch zum viertenmal aufgezogen und hernach abgelassen werden sollte, unterließen es die Angell., die Kurbel fest in den Händen zu halten und langsam zu drehen. Weber benützte vielmehr zum Ablassen die Dremse, konnte sie aber schließlich nicht mehr halten und so kam es, nachdem ein Zahn des Sperrrads abgerissen war, daß Häberle im Sack stehend auf das Vordach des Turms und von da in rasender Geschwindigkeit etwa 28 m hoch senkrecht herabstürzte. Er erlitt einen Schädelbruch und starb nach einigen Stunden. Die Angell. bestreiten jedes fahrlässige Verschulden. Das Gericht erkannte jedoch den Angell. Weber auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme im Sinne der Anklage schuldig und verurteilte ihn zu der Gefängnisstrafe von 2 Mon. und 15 Tagen, sowie zur Tragung sämtlicher Kosten. Der Angell. Egger dagegen wurde freigesprochen.

Landwirtschaftliches.

(Sicherung der Ernten durch starke Phosphorsäuredüngung.) Die Phosphorsäure spielt im Leben der Pflanze eine so wichtige Rolle, daß es sich wohl lohnt, dies einmal kurz darzulegen. — Sobald der Keimling aus dem Erdboden bringt und die Reservestoffe des Samenkorns aufgezehrt sind, ist neben Stickstoff reichlich im Boden vorhandene Phosphorsäure das beste Mittel, die rasche Entwicklung des jungen Pflänzchens zu fördern und es dadurch gegen vielfach drohende Schädigungen zu sichern. Die Phosphorsäure ist nämlich zur Ausbildung des Chlorophylls, des grünen Pflanzenfarbstoffes, unbedingt nötig, muß deshalb auch das Wachstum überhaupt außerordentlich fördern. Nicht weniger wichtig ist die Phosphorsäure für die Blüte der Pflanzen, sowie für den Ansatz und die Ausbildung der Körner, besonders erhöht sie auch den Nährwert des Kornes. Das letztere ist überdies auch hinsichtlich der Futterpflanzen der Fall. Diese hohe Bedeutung der Phosphorsäure im Pflanzenleben verdient um so höhere Beachtung, als alle unsere namhaftesten Gelehrten anerkennen, daß nicht nur unsere meisten Böden, sondern auch der Stallmist an diesem wichtigen Nährstoff verhältnismäßig sehr arm sind. Für die landwirtschaftliche Praxis ergiebt sich deshalb um so deutlicher die Notwendigkeit einer reichlichen Düngung mit Phosphorsäure. Und daß dies zu den rentabelsten Maßnahmen gehört, welche heutzutage die Landwirte ausführen können, beweisen am deutlichsten die großen Erfolge, welche überall nach der Phosphorsäuredüngung hervortreten. Um so erfreulicher ist es, daß wir diesen wichtigen Nährstoff der Pflanzen uns heute im Thomasmehl sehr billig verschaffen können, zudem in einer Form, aus welcher ein Zurückgehen durch chemische Einflüsse des Bodens in schwerer lösliche Verbindungen nicht möglich ist, weshalb eine mehrere Jahre anhaltende günstige Nachwirkung dieses Düngers gesichert ist. Das Thomasmehl darf deshalb auch recht eigentlich als ein Mittel bezeichnet werden, dem Boden im Laufe der Jahre wieder den Reichtum an Phosphorsäure zu geben, welcher zur Erzielung hoher Erträge ein unbedingt erforderliches ist.

Monats = Bilanz

der
Gewerbebank Winnenden
pro 31. Juli 1899.
Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	458. —
Monatliche Einlagen	7. —
1 Eintritt	28560. —
Zahlungen in lauf. Rechnung	5397. 10.
Von der Bank bezogen	5114. 80.
Zurückbezahlte Vorschüsse	213. 29.
Zinsen-Einnahmen	5750. —
Aufgenommene Anlehen	872. 81.
Verkaufte Wechsel	51.633. 09.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Dividenden	90. —
Anlehen	4328. —
Zinsen-Ausgaben	65. 32.
Zahlungen in lauf. Rechnung	16775. —
an die Banken	13759. —
Vorschüsse an die Mitglieder	5750. —
Gekaufte Wechsel	2525. 30.
Unkosten-Conto	175. 57.
Uebertrag auf nächsten Monat	8134. 90.

Gesamt-Umsatz

Controleur:
S. Binz.

Spartasse.

Stand am 1. Juli 1899	42,962. 58.
Neue Einlagen	1995. —
Rückzahlungen	44,962. 58.
Stand am 31. Juli 1899	688. 67.
Zins vom 1. April an 3 1/2 % pro 100.	44,273. 91.
Einlagen im Betrag von 1—100 nimmt	
jederzeit entgegen	der Kassier:

G. Klein, Uhrmacher.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden

vom Monat Juli 1899.

Aufgebote.

Johann Georg Gassert, Bauer in Spechtshof und
Christiane Pauline Sauer in Almersbach. Johann
Friedrich Wassermann, Rotgerber hier und Amalie
Adermann hier.

Geschickungen.

Johann Pfeiffer, Schneider in Stuttgart-Berg
mit Sofia Weber von hier.

Geburtsfälle.

Dem Albert Biele, Wagner hier, 4. 3. in Stutt-
gart, 1 Tochter. Dem Weingärtner August Friedrich
Ludert 1 Sohn. Dem Bauer Georg Ludwig Klöpfer
1 Sohn. Dem Metzger Gottlob Mergenthaler 1 Sohn.
Der ledigen Friederike Pauline Pfeleiderer 1 Sohn.
Dem Rotgerber Johannes Gottlob Seitz 1 Sohn.
Dem Räbler Karl Käfer 1 Sohn. Der ledigen
Emma Zimmermann von Baden-Baden 1 Tochter.

Sterbefälle.

Wilhelmine Karoline Krämer, Steinhauermeisters
Witwe, 84 Jahre alt. Karl Rutherford, Kasernen-
inspektor a. D., 59 Jahre alt. Rosine Katharine
Gammle, Tagelöhners Wf., von Bittenfeld, 62 J. alt.
Christiane Karoline Groß, geb. Bähle, Fuhrmanns
Gefrau, 56 Jahre alt. Karl Auberle, Weingärtner,
78 J. alt. Ein totgeborenes Mädchen des Hermann
Schweyer jr., Sattlers hier.

Des Hauses Dämon.

Roman aus dem Englischen von August Leo.
(Nachdruck verboten.)

XXVII.

Verurteilt.

Sie bewegte sich nicht und sprach nicht; der starre,
glanzlose Blick ruhte auf seinen zuckenden Gesichtszügen,
ihre Lippen blieben stumm, ihre Hände hingen leblos
berab. — Sie schien nicht zu hören, nicht zu fühlen.
„Hören Sie mich!“ rief er wieder. „Ich lasse
mich durch Ihre Ruhe nicht täuschen und wenn Sie
selbst Marmor sind, werde ich die Worte von Ihnen
erzwingen. Ich bin Ihr Gatte, Ihr Herr, Lady
Areligh, und ich verlange Antwort!“

Jetzt zum ersten Male bewegten sich ihre Lippen,
— doch der Ton war so leise, daß es schien, als ob
nur das Stöhnen des Windes durch's Zimmer klinge.

„Herren haben öfter schon ihre Sklaven getötet,
Mylord,“ sagte sie. „Haben Sie also Mitleid und
lassen Sie mich zu Ihren Füßen sterben! Töten Sie
mich! Ich werde den Schmerz nicht fühlen; diese
fünf Wochen der Seelenqual haben jedes Gefühl in
mir getötet.“

„Das glaube ich wohl,“ erwiderte er. „Sie sind
in der That für jedes feinere Gefühl der Weltlichkeit
abgestorben. Mitleid ist Ihnen fremd und für die
Verechtheit der Gewissenlosheit sind Sie unzugänglich.
Wohl, die Tragödie ist zu Ende; lassen Sie uns den
Epilog ruhig sprechen. Ich sehe daß Ihnen das besser
gelfält und darin wenigstens sind Sie vernünftig.
Leidenschaft wäre eine vergebliche Anstrengung und die
beste Schauspielkunst der Welt kann Ihrem Gesichte
die Larve nicht wieder aufsetzen. — So waren Sie

also die Gekochte eines Diebes? Nun, Sie haben
trefflich speculiert, Sie haben ein romantisches, junges
Herz zu fesseln verstanden, das thöricht genug war,
geschliffenes Glas für einen Diamanten zu halten, was
es ebenso sunstete. — Sie haben mich betört, daß ich
damals wahnsinnig genug war, meine Ohren an
wohlmeinenden Worten meiner Freunde zu verschließen
und meine Ehre ins Armenhospital zu tragen und Sie
ohne eine Frage nach Ihrer Vergangenheit, zum Altar
zu führen!“

Lord Areligh sagte: „Wie oft mögen Sie mich
ausgelacht haben. — Folgte uns Ihr Mitschuldiger
nach Europa? — Haben Sie ihm Einlaß hier in
Haus gewährt? — War er vielleicht derjenige, dem
Mrs. Glenalvan seit kurzem so viele Verluste verbant
hat er vielleicht?“

„Halt!“

Eisen hätte den Schlägen nicht länger widerstehen können.
„Halt!“ rief sie und es war etwas in dem Tone,
das ihm das Wort in der Brust erstarrten ließ. „Ist
das Lord Falcon Areligh? — Vergessen Sie, daß
ich Ihre Gattin bin, wenn Sie wollen, — vergessen
Sie, daß ich durch einen thörichten Irrtum mich selbst
erniedrigt habe, — doch vergessen Sie nicht, daß ich
ein Weib bin! Schämen Sie sich, Mylord — schämen
Sie sich! — Habe ich das verdient? Was wissen
Sie? — Dem elendesten Verbrecher, den die Menschen
vor das Gericht schleppen, ist es erlaubt, seine Ehre
zu verteidigen, und Sie verurteilen mich ungehört.
Sie häßten Ihre Beleidigungen auf bloßen Argwohn
und häufen Schmach auf mich, weil ich Sie durch
mein Schweigen schütze, weil ich Ihnen und Ihrem
Kinde das bitterste Leiden erspare, das ein ehrenvoller
Mensch kennen kann, indem ich schweige und mein
Kreuz allein trage! Doch ich will sprechen, Mylord!
Wenigstens einen Teil der Vergangenheit sollen Sie
kennen lernen!“

Sie haben mich beschuldigt, einen Geliebten zu
haben, — wohl ich hatte einen, er machte mich zu
seiner Gattin und tötet mich jetzt mit seinen graufamen
Verleumdungen. Denn es sind Verleumdungen.
Mylord, Sie und nur Sie allein habe ich jemals
geliebt, Gott ist mein Zeuge. Die Schwüre, die ich
am Altar ablegte, habe ich so heilig gehalten, wie das
Heil meiner Seele. Ich bin Ihnen immer eine treue
und liebende Gattin gewesen und habe weder durch
Worte, noch durch die That, — ja, nicht einmal durch
einen Gedanken, etwas gethan, das mich dazu zwingen
könnte, meine Blide niederzuschlagen. Doch ich bin
betrogen worden, Mylord, — grausam, schändlich
betrogen! — und das ist der Grund meines Leidens.

Ja, es ist wahr, ich wurde angeklagt, die Mit-
schuldige eines Diebes zu sein und doch hätte ein Engel
nicht ungeschuldig sein können, als ich es war. Ein
Glender, welcher mich nicht dazu bringen konnte, ihn
zu lieben und seine Schande zu teilen. — der weltliche
Dieb, Mylord — beschuldigte mich durch ein funktions-
fähiges Gewebe und lachte meines Glendes, als man mich
mit ihm fortführte. Was konnte ich — ein armes,
schwaches ungeschuldigtes Mädchen — thun gegen eine
solche Intrigue? Ich hatte nichts zu meiner Ver-
teidigung, nicht das geringste Zeugnis gegen meine
Behauptung, daß ich keine Mitschuldige sei und —
sie verurteilten mich — zum — Gefängnis!
(Fortsetzung folgt.)

Für Kinderwagenbedürftige!

Jür
dieselben dürfte es von Interesse sein, zu erfahren,
daß die Firma G. Schaller und Co. in Konstanz den
Preis des auch in dieser Zeitung empfohlenen Kinder-
wagens infolge des großen Abganges von Mk. 14. —
auf Mk. 13. — ermäßigen konnte.

Todesfall

20 Prozent
extra Rabatt

während
des Ausverkaufs.

Muster
auf Verlangen

franko.

eines Theilhabers im vorigen Jahre
und die dadurch veranlasste Ueber-
nahme des Lagers, welches nunmehr
geräumt werden muss, nötigt uns
zu einem
wirklichen totalen Aus-
verkauf
mit einem Extra-Rabatt von 20 pCt.
auf sämtl. Stoffe, einschliesslich
der neu hinzugekommenen u. offeriren
wir beispielsweise:
6 m sol. Sommer- u. Herbststoff
zum Kleid für Mk. 1.80
6 m sol. Winterstoff
zum Kleid für Mk. 2.10
3 m Burgstoff zum ganzen
Herrnanzug für Mk. 3.60
sowie schönste Kleider- u. Blusen-
stoffe versend. in einzeln. Metern,
bei Aufträgen von 20 Mk. an franco
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,
Verkaufshaus.